

Henoch:

Der Glaube führt als neuer Sinn, weit über unser Denken hin!

Es gibt in der Bibel immer wieder Ereignisse, die im Alten Testament passiert sind, und einen deutlichen Fingerzeig auf Ereignis im Neuen Testament sind, wie zum Beispiel die Entrückung.

Henoch: 1. Mose 5,21-24; Hebräer 11,5

Die Wegnahme Henochs aus der sichtbaren in die unsichtbare Welt ist, wie die Himmelfahrt Elias eine Vorschattung auf die Himmelfahrt Jesu und zugleich auf die Entrückung der Gemeinde.

Jesu Himmelfahrt verbirgt unseren Eingang in den Himmel. Der Weg zu diesem Ort, an dem Jesus jetzt ist, ist der Weg, den Henoch zu seinen Lebzeiten gegangen ist, der Glaubensweg, den auch wir zu gehen haben. Den wollen wir uns heute mal ein wenig genauer ansehen.

1. *Henoch blickt zur Erde hin, doch bringt ihm dieses kein Gewinn.*

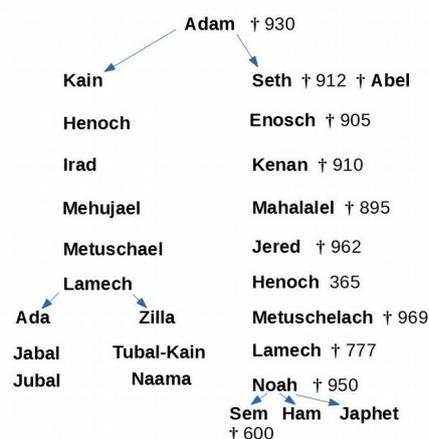
Geschlechtsregister sind ein wesentlicher Bestandteil der Heiligen Schrift. Allein im 1. Mose 1-11 haben wir 11 x ein toledoth. Es ist hier 1. Mose 5 das Buch der Zeugung und damit mehr als ein reiner Stammbaum. Es ist die Entstehungsgeschichte, die Auskunft über die Herkunft des Menschen gibt und das menschliche Sein in allen Bezügen erhellt.

Nach der grundsätzliche Trennung des Menschen von Gott durch den Sündenfall, werden die ersten Epochen der Menschheit mithilfe von Stammbäumen dargestellt. Der Stammbaum Kains endet in der Dreierheit Jabal, Jubal und Tubal-Kain. Die Siebenzahl stellt die Ganzheit dar.

Der Stammbaum **Adams** bis **Noah** ist das zehngliedrig und mündet im 11. Glied in der Dreierheit Sem, Ham und Japhet.

In Kap. 4,17 – 26 haben wir die weltliche Linie, die Nachkommenschaft **Kains**, während das 5. Kapitel von der **frommen Linie** berichtet. Wir sehen hier, dass es durch alle Zeiten diese beiden Linien gab. Nie gab es nur eine von beiden. Selbst wenn die Zahl der Frommen sehr zusammengeschmolzen war, gab es doch immer einige davon. Oft bestand Feindschaft zwischen ihnen. Ihre Weltanschauungen, ihre Freuden, ihre Ideale waren zu verschiedenartig!

Auch heute gibt es nur diese beiden Linien, eine Neutralität gibt es hier nicht. Die eine Linie schreit laut: „Lasst uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Seile!“ (Ps. 2,3) Die andere Linie sagt ehrfurchtsvoll: „**Herr ist Jesus!**“ Die erstere Linie geht unter in all den Weltlichkeiten – und wie groß ist ihre Zahl gegenwärtig! Die andere sucht sich von der Welt und ihrer Art fernzuhalten und ein göttliches Leben zu führen. Viele von uns haben beide Linien kennengelernt und sich dann mit Bewusstsein entschieden auf die Seite des Herrn Jesus gestellt! Zu welcher Linie gehörst Du?



① **Beide Linien reifen aus.** Der Siebente in der **weltlichen Linie**, Lamech, charakterisiert seine ganze Zeit. **Jubal** (Vers 21) Horn und Trompete. Er weist auf die Kunst Instrumente spielen zu können hin, alles was zur guten Unterhaltung nötig war. **Tubal-kain** war ein Schmied geworden, er war Handwerker. Er konnte scharfe Schwerter schmieden. **Ada** = Schmuck (das ist der Lob auf die Schönheit und Gestalt der Frau), **Zilla** = Zimbel (Lobpreis auf den Wohlklang der weiblichen Stimme), **Naama**: lieblich, anmutig, singen. In der jüdischen Auslegung hat sie eine ehrenvolle Stellung, alles was sie tat, fand Gottes Wohlgefallen. Sie wird Noahs Frau, ist eine Frau die Lieder komponiert und singen kann. Mit Naama führt der erste Stammbaum bis in Noahs Zeit hinein.

Lamech (Krieger) nimmt sich zwei Frauen. Er ist der Machtmensch. Triumphierend und prahlend wirkt dieser brutale Waffengesang. (Vers 23) Lamech begnügt sich nicht damit Gleiches mit Gleichem zu vergelten, sondern er hat Machtbewusstsein, Maßlosigkeit und Machtstolz für eine geringe Verletzung verübt und setzt sich damit an Gottes Stelle. Seine Kraft ist sein Gott. Damit war er und seine gottlose Linie für das Verderben reif.

② Die **geistliche Linie** sehen wir Kap. 4,26: „Zu derselbigen Zeit fing man an zu predigen von dem Namen des Herrn.“ Wahrscheinlich geschah dies durch den Opferdienstes. Erkenntlich wird dies auch an den Namen, die Endung **‚El‘** bedeutet Gott der Allmächtige. **Metuschael**: „Gottesmann.“ Er bringt zum Ausdruck, dass es in der Generationsfolge Kains Geschlechter gab, die gezielt nach Gottes Willen fragten. **Mahalael**: Preis Gottes.

Man predigte, man hatte also eine Botschaft an seine Zeit; man hielt auch mit seinem offenen Bekenntnis zu Jehovah nicht zurück. Dann steigerte sich das geistliche Leben. **Enoch** war offenbar ihr Führer. Von ihm wird bekundet, dass er ein **göttliches Leben** führte. (Vers 24) Man könnte sagen, es wäre eine Art Heiligungsbewegung gewesen, die das wunderbare Resultat erzielte, dass sie einen Mann hervorbrachte, der den Tod nicht zu schmecken brauchte, sondern von dem Herrn hinweggenommen wurde.

Dann ging leider die Bewegung wieder **abwärts**. Unter Lamech (Vers 29) fühlt man die ganze Mühsal des Daseins. Und wie lange dauerte es, bis nur noch einer übrigblieb: **Noah mit seiner Familie**, im ganzen acht Seelen! Das ist erschütternd. Was im Geiste begonnen war, endete so kläglich. Wir können ja auf eine lange Zeit der Kirchengeschichte zurückblicken. Z.B. August H. Franke (Hallesche Anstalten) oder Bethel! Sie haben einmal große Segnungen über die ganze Welt ausgestreut, und dann ihre Salzkraft verloren!

Vielleicht war das damals wie es heute oft vorkommt, eine **billige Gnade** und ein ausgehöhlter Glaube, **Bonhoeffer** schrieb vor 75 Jahren dazu in seinem Buch „Nachfolge“: „Billige Gnade ist die Predigt der Vergebung ohne Buße, ist Taufe ohne Gemeindegerechtigkeit, ist Abendmahl ohne Sündenbekenntnis, ... Billige Gnade ist Gnade ohne Nachfolge, Gnade ohne Kreuz und ohne Jesus Christus.“

So wird uns in diesem Kapitel ein Zeitraum von **1656 Jahren** charakterisiert. Wer am frühesten von ihnen ging, war Enoch mit **365 Jahre** (Vers 23), und der Älteste erreichte ein Alter von 969 Jahren (Vers 27). Dazwischen kommen Alter von 777 bis 962 Jahren vor.

Wo kommt Kains Frau her? Er heiratet seine Schwester (vergl. Buch der Jubiläen 4,6) *Kain nahm sich seine Schwester Awan zur Frau.*

Wie groß war denn die Bevölkerungszahl? Berechnung der Wahrscheinlichkeit bei:

10 Gen. Formel $\sum k^j, j=0 \text{ to } k, k = \text{Anzahl Kinder}$

5 Kinder	12 207 031
6	72 559 411
7	329 554 457
8	1 227 133 513
9	3 922 632 451
10	11 111 111 111

10 Generationen und 5-10 Kindern

Wie konnten die Menschen damals so alt werden (vgl. <https://www.wort-und-wissen.org/>)

2. ***Henoch blickt besorgt umher, der Glaube bringt ja doch viel mehr.***

Wir wollen nochmals den Text lesen 1. Mose 5,21-24. Das neue Testament lässt uns sehen was hinter dem Wandel mit Gott steht. Hebräer 11,5.6 (Lesen) Der Gang der Geschichte belegt die große Lüge der Hölle. Ein einziges Mal in diesen ca. 1656 Jahren stimmt dies: Ihr werdet nicht sterben.

Wir hören von **Henoch**: Er noch war 65 Jahre alt und zeugte den Metuschelach.

Es scheint als gäbe es in **Henochs Leben** einen Punkt, mit der Geburt seines Sohnes, der in seinem Leben eine Wende gebracht hätte. Es heißt: Nachdem er Metuschelach gezeugt hatte wandelte er mit Gott 300 Jahre.

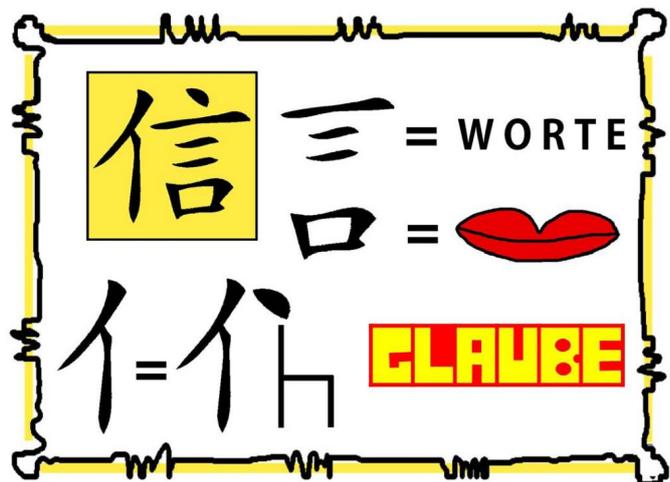
Henoch heißt übersetzt. **Der Geweihte.**

Der monotone Gang des Lebens und Sterbens ist hier einmal unterbrochen. Der Grund dafür: **Henoch wandelte mit Gott.** Oder wegen seines **Glaubens.**

Was heißt aber jetzt glauben? Der Begriff ist vielfach in Misskredit geraten.

Ich erläutere das Wort einmal an einem Chin. Schriftzeichen

Wir fangen einmal mit diesen 3 Strichlein hier an. Der untere Strich ist die **Erde**, ist ja klar, auf ihr stehen wir ja. Der obere, das ist der **Himmel** da oben und etwas was dazwischen ist, zwischen Himmel und Erde ist, das sind schlicht und einfach **Worte**. Und diese Worte, die kommen natürlich woher. Hierfür haben wir hier unten dieses Kästchen. Die Worte, die kommen aus einem **Mund**. Und in diesem Fall kommen sie aus dem Munde eines **anderen**, also nicht aus dem eigenen. Worte die aus dem Munde eines anderen kommen, und mit diesen Worten aus dem Munde eines anderen, da geschieht etwas.



Jetzt muss ich ein wenig ausholen. Dieses Zeichen hier unten heißt **‚Mann‘** oder ‚Mensch‘. Stellen sie sich vor dieses Männchen hier nähme statt den Worten aus dem Munde eines anderen einen Stuhl, und der stützt sich da drauf. Auf unser Zeichen übertragen: Der stützt sich mit seinem ganzen Dasein auf **die Worten aus dem Munde eines anderen.**

Ja sie werden sagen: „Was heißt denn jetzt dieses Wort, dass ich mich auf die Worte aus dem Munde eines anderen stütze denn eigentlich auf deutsch?“ Wenn sie jetzt versuchen das Gelbe zu lesen und nicht das Rote, dann geht’s viel einfacher. Das heißt schlicht und einfach **‚Glaube‘**. Ich stütze ich mich mit meinem ganzen Leben auf die Worte aus dem Munde Gottes. Ich vertraue allem was Gott in seinem Wort geschrieben hat.

Wir erfahren nicht, was die Wende in seinem Leben ausgemacht hat, was **Henoch** aus seinem Alltag herausgerissen hat. Vielleicht hat es mit er Geburt seines Sohnes zu

tun? Auf jeden Fall griff Gott in sein Leben ein, ein von Gott ergriffener, ein Gott geweihte.

Hast Du auch schon diesen Glaubensschritt wie Henoch gewagt? Wenn nicht, dann frage Dich, warum Du kein Christ werden willst.

Er lebte ja auch in einer Zeit, die von der Loslösung von Gott geprägt war. Er hatte den Mut in seiner Zeit als einzelner mit Gott Schritt zu halten, er wurde deshalb dem herannahenden Gericht entnommen.

Was bedeutet das: Mit Gott wandeln?

Es bedeutet, dass wir die **gleiche Richtung** einschlagen in der Gott vorwärts geht, dass sie mit Gott übereinstimmen. Dies setzt **gegenseitiges Vertrauen** voraus und erfordert Schritt halten mit Gott. Bild der **Ehe**: wenn da nicht beide in dieselbe Richtung marschieren dann wird es beschwerlich.

Welches ist die Richtung Gottes: es ist die **Liebe**: was Gott tut, ist seinen kompromisslose Feindschaft gegen die Sünde, diese ruiniert uns.

Der Kampf des liebenden Gottes gegen den Mörder von Anfang an. In diesem Kampf steht Henoch an der Seite Gottes. Er hasst was Gott hasst, er liebt was Gott liebt.

Henoch konnte im verzehrenden Feuer von Gottes Gegenwart bleiben, weil er vom Unrecht Abstand genommen hat. Er hat kompromisslos alles in seinem Leben aufgeräumt. Im apokryphen Buch Sirach (44,16) heißt es: „ein Vorbild der Buße für seine Zeitgenossen genannt.“

Henoch wandelte im Licht, in der Heiligung. Bei **Abraham** heißt es: er wandelte **vor** Gott. Bei **Israel** heißt es. Sie wandelten ihm **nach**. **Henoch** wandelte **mit** Gott, dafür gibt es Voraussetzungen:

1. Das Einverständnis. Die Richtung mit Gott gehen setzt mein Einverständnis voraus, auf seine Stimme hören, seinen Willen suchen, ein Ja für seine Wege haben. Henoch stritt nicht gegen Gott auf dem langen Weg, er hörte auf ihn und gehorchte ihm ganz. 300 Jahre lang.

Christa von Viebahn: zerbombtes Haus (2. WK). „ich kann nicht anders als Gott vertrauen. Wenn Gott das Gute nimmt, dann nur deswegen, weil er das Beste geben will.“

2. Gegenseitiges Vertrauen ist notwendig.

Henoch vertraute Gott, Gott vertraute Henoch, er offenbarte ihm was er tun wollte. (Judas 14 und 15) vergleiche Abraham 1. Mose 18,17f. Es ist das **Gebet**, das Gespräch miteinander, das diese Beziehung von Henoch und Gott prägte.

Kann Jesus dir auch etwas anvertrauen, oder bist du mit deinen alten Menschen zu sehr beschäftigt?

Miteinander auf dem Weg bedeutet auch **hören**, was der andere sagt. Das **WG** ist für uns das entscheidende, wie ich gehe ich damit um?

Henoch hatte eine **Gerichtsbotschaft** weiterzugeben. Er war der Verfasser einer bis ins zweite Jahrhundert weit verbreiteten Schrift. Judas zitiert aus diesem Henoch-Buch.

Wie sieht es mit unserem **Zeugnis** für Jesus aus.

300 Jahre hält er mit Gott Schritt. Unser Eifer erlahmt schnell, wir warten oftmals nicht auf Gott, oder versäumen den nächsten Schritt. Wer mit Jesus wandelt unternimmt nichts ohne nach seinem Willen zu fragen. „An seinen Schritten hat mein Fuß festgehalten seine Wege habe ich beobachtet.“ Hiob 23,11

Der Glaube bleibt abhängig, er hat den Mut zu warten, bis Gott spricht. Wer glaubt

wird nicht ängstlich eilen. (Ps. 63,9)

Nicht nur in der Himmelfahrt ist er ein Vorbild auf unsern Herrn Jesus, sondern auch in seinem Leben. Er hat, wie es auch sein Name uns sagt ein Gott geweihtes Leben geführt. Jesus sagt: es ist meine Speise, dass ich den Willen des Vaters tue. Und er hatte auch das Zeugnis von seinem Vater erhalten, dass er Gott wohlgefalle.

Darum sagt Dr. Luther von ihm: „In Henoch ist ein sonderlicher Trotz des heiligen Geistes und ein vortrefflicher, guter Mut gewesen, dass er sich mit dem höchsten Vertrauen und Kühnheit vor den andern Patriarchen wider des Satans und der Kainiten Kirche darein geleet hat. Denn gottesfürchtig wandeln heißt nicht, in eine Wüste laufen oder sich in einen Winkel verstecken, sondern hervortreten nach seinem Beruf und sich legen wider die Ungerechtigkeit des Satans und der Welt.“

3. Henoch blickt zum Himmel auf, Gott vollendet seinen Lauf.

Es stehet hier: „Weil er ein göttliches Leben führte, nahm ihn Gott hinweg.“

❶ Wir dürfen aber nicht vergessen, dass der Apostel (Hebr. 11,5) noch hinzusetzt: „Vor seinem Wegnehmen hat er Zeugnis gehabt, dass er Gott gefallen habe.“ Henoch hat dieses Zeugnisses gewiss bedurft in der bösen Zeit, in der er lebte, in den beständigen Kämpfen und Anfechtungen, in denen er stand. Darum hat ihm Gott dieses Zeugnis gegeben.

Solches Zeugnis stärkt uns in der Bedrängnis, in allen Arbeiten und Sorgen, in allen Kämpfen und Anfechtungen unsers armen Lebens. Solches Zeugnis erquickt uns auch im Kreuz und in der Trübsal, wenn wir dann die freundliche Stimme unsers Gottes hören.

❷ Dann wird uns von ihm erzählt: „Durch den Glauben wurde Henoch hinweggenommen, dass er den Tod nicht sah“ (Hebr. 11,5). Gott nahm ihn hinweg, ohne dass er den Tod erleiden und seine Bitterkeit schmecken musste. Er nahm ihn lebendig weg in das Reich seiner Herrlichkeit. Was dem Henoch geschehen ist, das werden die Gläubigen, erleben, wenn Jesus seine Gemeinde entrückt.

Es wird uns in unserer Bibel dreimal von einer Himmelfahrt erzählt.

➤ Die erste ist vor dem Gesetz geschehen, als Henoch von Gott hinweggenommen wurde.

➤ Die zweite ist unter dem Gesetz geschehen, als Elia im feurigen Wagen mit feurigen Rossen gen Himmel fuhr.

➤ Die dritte ist nach dem Gesetz geschehen, als Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, von der Wolke hinweggenommen wurde, gen Himmel fuhr und sich setzte zur Rechten der Majestät in der Höhe.

❸ Es ist aber noch Eins, was uns von dem frommen Henoch erzählt wird. Es heißt am Schluss: „Und (er) ward nicht mehr gesehen.“ Seine Hütte war leer geworden auf dieser Erde. Sein Weib, seine Kinder, seine Enkel suchten ihn, und fanden ihn nicht mehr.

Diesen allen musste die Wegnahme Henochs eine gewaltige Predigt sein, und eine Bestätigung im Glauben an eine zukünftiges Leben. Aber nicht allein um jener, sondern auch um unseretwillen geschah diese Entrückung, sie ist uns allen eine Glaubensstärkung und Ermahnung?

Die Himmelfahrt Henochs war das **erste Wunder**, das die Bibel erwähnt, und die Entrückung der Gemeinde wird das **letzte Wunder** sein.

Die Gemeinde wird, wie Henoeh, aus dem sie umgebenden Bösen herausgenommen und vor dem kommenden Gericht bewahrt. Henoeh wurde vor dem Gericht der Sündflut weggenommen, nur 8 Menschen, Noah und seine Familie wurden da hindurchgerettet, alle anderen starben.

Auch hier sehen wir wieder die **2 Zeugen**: Henoeh, der Bußprediger, Noah, der Tröster, Elia, der Gesetzesprediger und Elisa, der die Gnade bringt, Johannes der Täufer mit der Keule des Gesetzes zuschlägt und dann Jesus, der große Gnadenbringer.

Unser Glaube ist der Sieg, der nicht nur die Welt überwindet, der auch dem Tode seinen Stachel nimmt. Wer im Glauben das Zeugnis empfangen hat, dass er Gott gefalle, hat in Jesus den Trost empfangen und kann getrost sagen: Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich nicht wert.